

400 Glarner Königinnen im Jahr

Am Samstag, 18. Juni, haben die Glarner Bienenfreunde die neue Rassenbelegstation Sernftal der Zuchtgruppe Glarnerland eingeweiht. Die 200 neu installierten Plattformen dienen der Zucht von jährlich über 400 Bienenköniginnen. Die Zucht leistet einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der «Dunklen Bienen». Der Rotary Club Glarus finanzierte das Material aus dem Ertrag der Weihnachtsmarkt-Aktion 2015.

Die «Dunkle Biene» (*Apis mellifera mellifera*) ist die einzig zugelassene Bienenrasse im Kanton Glarus und zeichnet sich durch grosse Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit an raue klimatische Bedingungen aus. Die Königinnen-Zucht ist die Basis für den Erhalt der gefährdeten Bienenrasse. Dafür installierten die Zuchtgruppenmitglieder 200 Plattformen am Maschinenweg Endwald, unmittelbar neben der Strasse hoch zum Skihaus Obererbs Elm auf 1506 Meter über Meer. Auf jede dieser Plattformen stellen die Bienenzüchter ein Begattungskästchen.

Pro Kästchen bilden je eine unbegattete, junge Königin und rund 1000 Bienen ein Mini-Bienenvolk. Innert zehn Tagen fliegen die Königinnen aus dem Hochzeitsflug und paaren sich mit zehn bis zwanzig Drohnen in der Luft. Die Bienenkönigin paart sich nur während dieser Zeit und füllt so ihre Spermathek. Dieser Vorrat reicht vier Jahre lang zur Befruchtung der Bienenener. Nach erfolgreicher Begattung beginnt die Königin im kleinen Volk mit der Eiablage. Zu diesem Zeitpunkt holt der Bienenzüchter seine Kästchen ab und setzt die Jungkönigin für die Gründung eines neuen Bienenvolkes ein.

Die Belegstation Sernftal liegt weit abgelegen, um eine Vermischung mit anderen Bienenrassen zu vermeiden. Damit erhalten die Bienenzüchter reinrassige Königinnen mit Glarner Genmaterial.



Ein Danke der Bienenzüchter für die Kästchen: Robert Knobel (von links), Daniel Künzler und Franco Bonutto vom Rotary Club Glarus.

Rotarisches Engagement und Fronarbeit der Bienenzüchter

Der Rotary Club Glarus engagiert sich regelmässig für soziale oder gemeinnützige Projekte, international oder lokal. Für die Auswahl, Realisation und klubinterne Koordination von Projekten ist die Gruppe «Gemeindienst» verantwortlich. Nach dem Generator für ein Spital in Nigeria

und der Fronarbeit für den Erlebnisplatz Stellwald, engagierten sich die Glarner Rotarier mit dem Weihnachtsmarkt-Ertrag 2015 für den Materialeinkauf der Rassenbelegstation mit 5500 Franken. Die Bienenzüchter ihrerseits leisteten Fronarbeit zur Installation der 200 Plattformen. Die neu im März 2016 gegründete Zuchtgruppe Glarnerland des Vereins



Bienenzuchtstationsleiter Robert Knobel bei der Arbeit.

Glarner Bienenfreunde mit dem Präsidenten Daniel Künzler und dem Belegstationsleiter Robert Knobel ist Beweis dafür, dass der Zucht der «Dunklen Biene» im Glarnerland hohe Bedeutung zukommt.

Ohne Biene kein Leben

Obwohl im Glarnerland nur wenige Obst- und Kulturpflanzen gedeihen, ist die Bienenhaltung

für die Bestäubung zum Erhalt der Pflanzenvielfalt von grosser Bedeutung. «Der uneigennützigste Einsatz für die intakte Natur und Landschaft der 140 aktiven Glarner Imker mit rund 900 Bienenvölkern verdient die rotarische Unterstützung, denn ohne Biene kein Leben», sagt Franco Bonutto, Leiter Gemeindienst des Rotary Club Glarus. _pd

Pfarrei feiert Jakobus

In der Pfarrei Gommiswald wurde das Kirchenfest zu Ehren des heiligen Jakobus gefeiert. Die Weltkirche feiert diesen Heiligen erst rund ein Monat später.

Die Pfarrei Gommiswald hat den heiligen Jakobus zum Patron. Die Weltkirche feiert diesen Apostel am 25. Juli. An diesem Datum sollen einst seine Gebeine nach Compostela in Spanien übertragen worden sein, nachdem er als Erster der Apostel, verfolgt von König Herodes, ums Jahr 44 enthauptet worden war. Jakobus war übrigens der ältere Bruder des Apostels Johannes, der erst im hohen Alter, etwa 50 Jahre nach seinem Bruder, starb.

Da der 25. Juli mitten in die Ferienzeit fällt, in der viele Pfarreiangehörige abwesend sind, wird das Kirchenfest in Gommiswald

jeweils einige Wochen vorgezogen. Den festlichen Gottesdienst vom Sonntagvormittag, dem Pfarrer Michael Pfiffner vorstand, haben der Kirchenchor Gommiswald-Rieden, Jugendliche der Oberstufe und aus dem Kinderchor Kaltbrunn mit Gospelliedern musikalisch bereichert. Der Gesang ist zudem mit Schlagzeug, Saxophon und Klavier ergänzt worden.

Zu Beginn des Gottesdienstes und wieder zu seinem Schlussteil waren auch Kinder ab dem Vorschulalter mit dabei. In der Zwischenzeit griffen sie, von Leiterinnen der Jubla betreut, im Pfar-

reizentrum das Thema des Kirchenfestes auf.

Alle sind eine Einheit

Im Wortteil des Gottesdienstes sind die Mitfeiernden daran erinnert worden, dass alle Getauften – im Galaterbrief heisst es: Juden und Christen, Sklaven und Freie, Frauen und Männer – im Glauben eine Einheit bilden. So, wie es im Anfangslied hiess: «Aus den Dörfern und den Städten, von ganz nah und ganz fern, eher skeptisch, zögerlich oder gern ...» sei man zusammengekommen, um miteinander zu feiern.

Vier Jugendliche brachten Stecken zum Ambo. Einen zum Festen (Grillieren), einen als Stütze unterwegs, einen, um das Wachstum im Boden zu fördern, und den letzten schliesslich, damit er Halt gebe im Glauben, wie es Pastoralassistent Jürg Wüst deutete.

Der sinnvoll und festlich gestaltete Gottesdienst wurde mit dem Jakobuslied abgeschlossen, in dem nochmals die Freude am gemeinsamen Glauben und die Bereitschaft zur Treue ihm gegenüber zum Ausdruck kommt.

Neuzuzüger besonders begrüsst

Zum Kirchenfestgottesdienst hatte die Pfarrei, vertreten durch ihren Pfarreirat, in besonderer Weise die Neuzuzüger der letzten Monate eingeladen. Beim abschliessenden Apéro, von der Jubla vorbereitet, durften sie ein Begrüssungspräsent entgegen nehmen.

Das Wetter reizte ganz und gar nicht zu einem sommerlichen Spaziergang. Deshalb benützten die vielen Pfarreiangehörigen und die Gäste aus der übrigen Seelsorgeeinheit die Gelegenheit für ein ausgiebiges, gemütliches Zusammen-



Bild Peter Meier

«Literaturcafé» in Ennenda

Das Team der Schul- und Gemeindebibliothek Ennenda mit Antoinette Oertli, Lisa Wolleb und Maya Trümpy hat ein gutes «Gschpüri» bei der Ausleihe der vielen verfügbaren Medien.

Viele kennen sich bestens, wissen sich in der gemütlich eingerichteten Bibliothek im Primarschulhaus in Ennenda sorgsam beraten und bedient. Und wenn ein Buch oder eine CD nicht verfügbar ist, wird man auf die Warteliste gesetzt. Hin und wieder befassen sich die Bibliotheksverantwortlichen mit der Präsentation neuer Bücher und sind damit auf Fragen nach Neuerscheinungen bestens vorbereitet.

Für Erwachsene und Schulpflichtige ist die Bibliothek zu einem beliebten Treffpunkt gewachsen. Herrscht Hochbetrieb, kommt man zuweilen kaum mehr durch. Dem eventuell stressigen Warten

wird periodisch begegnet, indem zum Bücherkaffee eingeladen wird. Leckeres steht bereit, für Tranksame ist ebenfalls gesorgt.

So verweilen kürzlich viele am gastfreundlichen, spürbar liebevoll eingerichteten Ort, tauschen literarische Erfahrungen aus, befassen sich mit Neuerscheinungen und liessen sich mit verschiedensten Kuchen verwöhnen. Mit diesem «Literaturcafé» wird auf sympathische Art Werbung gemacht. Die steigende Zahl der Lesefreudigen ist als Dank und Anerkennung für die kreative Arbeit des Teams zu verstehen. _Peter Meier



Eine Gruppe Jugendlicher trägt im Festgottesdienst Gospels vor.

Bild Jürg Wüst

_abs